



Schiffleitung und Verlag: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26. Fernsprecher: Ortavereker Dönhoff (A 7) 3600-3665, Fernverleiher: Dönhoff 3666-3668, Telegramme: Ulsteinhaus, Berlin. Postschek-Konto: Berlin 660.

Berlin SONNABEND, 26. AUGUST 1933

Bezugspreis monatlich 3,90 M (einschl. 70 Pf. Zustell- oder 1,24 Pf. Postgebühren), bei Postbestellung außerdem 72 Pf. Bestellgebühr. Anzeigen: zum-Zeile 32 Pf., Familien-Anzeigen: zum-Zeile 20 Pf. Keine Verbindlichkeit für Aufnahmen in eine bestimmte Nummer.

ABEND-AUSGABE

Feder über das Programm der NSDAP Das versunkene Gold

Eine Rede vor dem Genossenschaftstag

Roosevelt erzählt ein Märchen

Auf dem 60. Deutschen Genossenschaftstag in Berlin sprach Staatssekretär Gottfried Feder. Zunächst hat der Redner, seine Ausführungen nicht so sehr als die des Staatssekretärs, sondern vielmehr als die des Programmleiters der NSDAP zu werten. Im Mittelpunkt der nationalsozialistischen Bewegung habe von allem Anfang an gestanden: Deutschland, Deutschland und nichts als Deutschland.

Wenn wir die Maßnahmen verfolgen, so sagte Feder, die seit dem Tage von Potsdam ergriffen worden sind, müssen wir zugeben, daß eine grandiose Sünde der Einzelität alles durchschlägt. Nach der Erringung der Macht war es unsere Aufgabe, das organisierte System des liberaltätlich-kapitalistisch-parlamentarischen Staates zu beseitigen und den Führergedanken in den Mittelpunkt der Staatsgestaltung zu setzen. Einer muß herrschen. Kein Raum war die innerpolitische Festigung erreicht, so sind sofort alle Kräfte und alle Bestrebungen abgelenkt worden auf die größte innerdeutsche Aufgabe: die Beteiligung der Arbeiterschaft.

Welche Gründe haben zu dieser Arbeitslosigkeit national und international beigetragen? Man kann nicht bedenken aus einem Weltendiskursus herunterfallen, die nicht vorantritt in den gegebenen politischen und wirtschaftlichen Zusammenhängen. Die Wurzeln hatten die Arbeit, so sozialistisch in einer Form, die nicht zu richtigen Sozialisierungsmaßnahmen führte, sondern dazu, daß die öffentliche Hand in ungläubigem Maße sich an wirtschaftlichen Unternehmen betätigte zum Schaden des Ganzen.

Auf einen der Hauptgründe, die zur Verschlechterung der deutschen Wirtschaft geführt haben, den Verfall der Reichsbank, braucht ich nur nebenbei hinweisen. Ein weiterer Grund war die morsche Lage der Volkswirtschaft, die eine Zerschneidung des Volkstörpers in Kategorien horizontaler Zusammenfassung

braucht, Arbeiterschaft, Angestelltenchaft, darüber die GmbH, darüber die Unternehmerschaft und darüber die Steuerbehörde. So wurde ein Volk, das zusammengerückt in der Arbeit, zersplittert, statt es zusammenzufassen nach großen Sozialsphären.

Und nun an Letzter und tiefster Grund: Man stand vor einem Rätsel, das gleichzeitig mit unserer deutschen Krise auch in der gesamten übrigen Welt eine Krise herrschte. Trotz der Vielgestaltigkeit der jeweils wirkenden Gründe glaubt er doch, den gemeinsamen Kern für diese Krise angeben zu können: Die Welt hat sich nicht mehr im Aufstieg des technischen Zeitalters. Es hat seinen Kulminationspunkt überschritten, und wir befinden uns in seinem Ausklang.

Zu den finanzpolitischen Fragen übergehend, erklärte der Staatssekretär zunächst, daß es noch nicht an der Zeit sei, hier Einzelmaßnahmen und die letzten Absichten der Regierung darzulegen. Das könne erst geschehen, wenn das Kabinett endgültig Stellung genommen habe. Er spreche auch hier als Programmleiter der NSDAP. Im Mittelpunkt des nationalsozialistischen Programms steht die Forderung nach Brechung der Zinswirtschaft.

Es sein ein Wahnsinn, daß eine Wirtschaft wie die deutsche mit einem Schuldtum von rund 90 Milliarden im Goldmarkt belastet ist, davon rund 17 bis 18 Milliarden Schulden an das Ausland, 70 bis 80 Milliarden innere Verschuldung. Die Zinssätze von 8, 10 und mehr Prozent liegen untragbar für die deutsche Wirtschaft. Brechung der Zinswirtschaft wolle nicht sagen: Aufhebung des Zinses, wie man im immer wieder gern unterlege. Man könne den Zins, diese Bedingungsart zur Festlegung der Rentabilität der Unternehmungen, nicht abschaffen, aber das Primat gegenüber der deutschen Arbeit und nicht den Ansprüchen des Finanzkapitals.

(Fortsetzung siehe Seite 2)

Die Verbundenheit des deutschen Nationalsozialismus mit Ostpreußen findet beim Parteilag sichtbaren Ausdruck durch die Auffstellung der preussischen Reichswehr, die an ihren Fronten, 70 bis 80 Millionen innere Verschuldung. Die Zinssätze von 8, 10 und mehr Prozent liegen untragbar für die deutsche Wirtschaft. Brechung der Zinswirtschaft wolle nicht sagen: Aufhebung des Zinses, wie man im immer wieder gern unterlege. Man könne den Zins, diese Bedingungsart zur Festlegung der Rentabilität der Unternehmungen, nicht abschaffen, aber das Primat gegenüber der deutschen Arbeit und nicht den Ansprüchen des Finanzkapitals.

Freizeit am Reichsparteitag

Angesichts der besonderen Bedeutung des ersten Parteitages der NSDAP hat die Übernahme der Staatsführung hat die Sozialpolitische Abteilung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie an die Unternehmer den Appell gerichtet, den von den zuständigen Anstalten der NSDAP zur Einkünfte an dem Parteilag bestimmten Betriebsangehörigen die hierzu erforderliche Freizeit ohne Lohnzahlung zu gewähren, soweit nicht ganz zwingende Betriebsverhältnisse dem entgegenstehen.

\*

Die Reichsleiter der NSDAP befinden sich ab Mittwoch, den 30. August, bis Freitag, den 4. September 1933, mit ihren Referenten bei dem Parteilag in Nürnberg. Die Parteilagteilnehmer von der Reichsleitung entfernt, jedoch Schwerearbeit bis nach dem Parteilag zurückzuführen, so eine ordnungsmäßige Erledigung nicht gewährleistet werden könne.

Übertragung der Tannenberg-Feier

Die Tannenbergfeier am Sonntag, dem 27. August, wird zwischen 9.40 und 10.40 Uhr von Königsberg übertragen und übernommen von allen deutschen Sendern. Es sprechen der Reichspräsident, der Reichskanzler und der preussische Ministerpräsident.

Von der Saarlandübertragung am Wiederwaldenmal anlässlich der 18. Tagung des Bundes der Saarvereine wird Sonntag, den 27. August, zwischen 22 und 23 Uhr, alle deutschen Sender, außer dem Südwestfunk, ein Söderbergt übertragen. Die Sondergruppe Frankfurt berichtet über die Kundgebung unmittelbar zwischen 17 und 18 Uhr.

Am 28. August, dem Schlußtag der Ostland-Feierfahrt, spricht im Königsberger Schloßhof um 22 Uhr Reichsmittler Dr. Goebbels. Die Rede geht über alle deutschen Sender.

Grundständige Vertikalisierung in der Danziger Hafenfrage

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung WARSCHAU, 26. AUGUST

Wie verlautet, haben die Danziger-Polischen Verhandlungen über die bessere Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen zu einer grundsätzlichen Vertikalisierung geführt. In dem Kommissionsarbeiten werden jetzt auf Grund früher Einigung nach die Eingestehen der Beteiligung Danzigs am polnischen Seehandel beraten.

Göring an das Saarvolk

Ministerpräsident Göring hat zur Saarlandübertragung am Wiederwaldenmal folgendes Verfügungstelegramm geschickt: „Zur Saarlandübertragung am 27. August am Wiederwaldenmal auf dem Wiederwald sende ich im Namen der preussischen Staatsregierung die besten Grüße und Wünsche. An dem Tage, an welchem tausende saarerbliche Volksgenossen auf neu feierlicher Form vor aller Welt ihre Zueignung an den deutschen Reich und Vaterland abgeben, bedumme auch die preussische Staatsregierung ihre innere und enge Verbundenheit mit den deutschen Brüdern und Schwägern an der Saar. Wie stets in der preussischen Geschichte, wird die preussische Regierung alles daran setzen, dem Willen des deutschen Volkes Rechnung zu tragen und an der Heimführung ins große Vaterland mit allen Kräften mitzuarbeiten. Treue um Treue! Göring, Ministerpräsident.“

Oesterreichische SA in Nürnberg

NÜRNBERG, 26. AUGUST Die kommenden deutschen Tage geben der alten Doris von Stube zu Stunde ein immer deutlicheres Gesicht, vor allem dort, wo sich der gewaltige Herbaufmarsch der SA und SS konzentrieren wird. Auf dem Adolf-Strit-Platz ist der Aufbau der Schutzmannschaften Beronen lassen Tribünen nahezu vollendet. Die Haupttribüne im Stadion, die die Mitglieder der SA werden in kurzer Zeit für ihre Bestimmung vollendet sein.